

Joachim Ludolf Bassewitz von

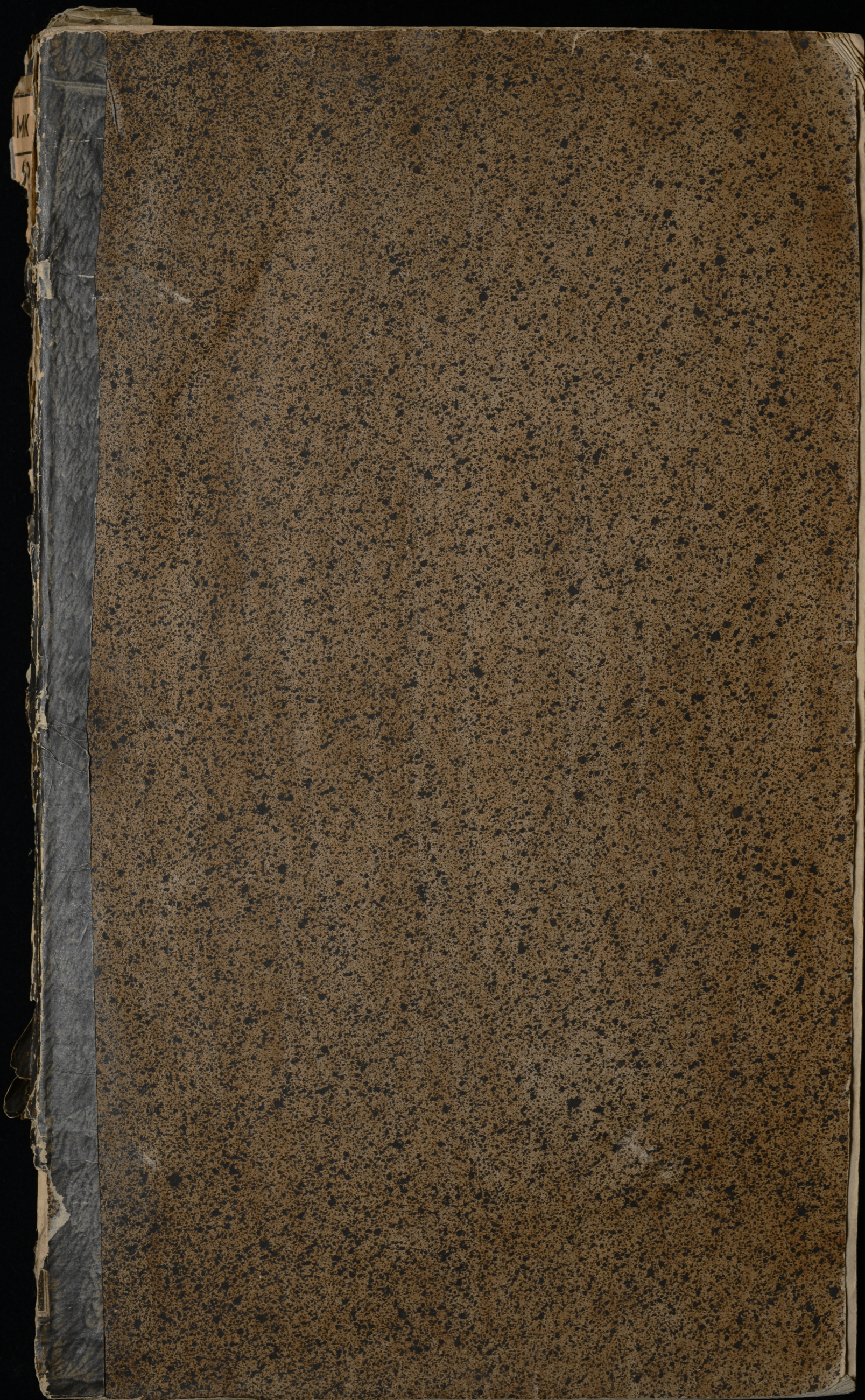
**Nachtrag zum Voto consultativo des Herrn Land-Raths von Bassevitz, auf
Lühburgk, der allgemeinen Landes-Versammlung in Rostock übergeben den 3ten
May 1768**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1768?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn872482413>

Druck Freier  Zugang





- 27 1-24.

8

Nachtrag
zum
Voto consultativo
des Herrn Land-Raths von Bassévitz, auf Lühburgk,
der
allgemeinen Landes-Versammlung
in Rostock
übergeben
den 3^{ten} May 1768.

Dem ansehnlichen Pleno, habe ich in meinen am Donnerstag abgegebenen Voto consultativo ein Mittel vorgeschlagen, das mir, als ein Hülfsmittel auf unsern gegenwärtigen Zustand eingeleuchtet.

Dieses Mittel erfordert die Concurrenz der löbl. Landschaft und es sind unter uns Personen, die der Meinung sind, daß wann auch dieser unser Mißstand gegen den, dem Engern Ausschuß zu gebenden Auftrag, von einer auswärtig zu suchenden Geld-Anleihe nichts regte, dennoch bedenklich sey, den Schulden-Stand des Land-Raths zu vermehren, und ihn mit particulairer Negoce zu verwickeln. Ich will diese Gründe, weder detailliren noch wiederlegen. Der freymüthige Edelmann, diese wegen der angenehmen Wendungen, und der schönen Gedanken, einige hazardirte und nicht völlig zutreffende Ausdrücke und Urtheile ausgenommen, ihrer Beförderung zum Druck so wehrte Schrift, führet mich auf einen andern Weg, indem er dafür hält: „Es sey weder der Natur der Sache, noch der Klugheit gemäß, sich auf Mittel vor „die Ritterschaft einzulassen, die sie nicht aus ihrer eigenen Quelle schöpfe und des „Endes, „auf eine Subscription nach Englischer Art anzielet.“

X

Daß

Daß wir uns brüderlich unter einander beystehen, und mit vereinten Kräften den Ritterschaftlichen Credit wieder herstellen wollen, ist unser Vorfaß, der ruhmwürdige Endzweck unser gegenwärtigen Zusammenkunft.

Der wohlhabende und reiche Mann hat hievon in seiner Art so viel Nutzen als der minder reiche und schwache.

Arbeitet jener dem Ansehen nach vor diesen, so arbeitet er sich doch in der That, zum eigenen Nutzen, weil seine Verwendung seinen Mitstand hilft, daß er ihm gerecht werden kan, und er also den Aufwand spahret, den er bey der Zahlungs-Entstehung machen muß, und nicht wieder annehmen kan oder will, damit man ihm auch nicht wankend ansehe.

Die Subscription gesammter Ritterschaftlichen Eingefessenen, um das Negoce des Engern Ausschuß vor die Geld bedürftige Particuliers auf eine Summe von $\frac{200}{m}$ Rthlr. zu erleichtern, ist also zum allgemeinen Nutzen.

Die wirklich nothleidende Brüder sind mit $\frac{200}{m}$ Rthlr. sicher geholfen. Die Vorspiegelung von dem Bedürfen einer grossen Summe, scheint mir bey denen in meinem Voto bereits geäußerten Gedanken, entweder weniger Zutrauen, zu der mit dieser Summe zu machenden Verfur, oder auch einen Geist der Schwürigkeit zu haben, der das Feuer des Wohlthuns, und der brüderlichen Assistentz in uns erlöschet; Allein! Es sey auch nicht genug, daß man diese Summe negociret. Findet sich das in der Folge, was hindert, daß man das dem Engern Ausschuß zu ertheilende Commissoriale nicht erweiteret?

Mein System wäre also, der Engere Ausschuß bekommt den Auftrag, auf den freywilligen Ritterschaftlichen Kasten $\frac{200}{m}$ Rthlr. zu negociiren.

Diesen Auftrag kan man ihm geben; er ist so wenig der Verfassung entgegen, als wenig es ungewöhnlich ist, vor die, Ritterschaftlicher Seits hervorbringende Einflüsse, einen besondern Kasten anzuordnen.

Der Gläubiger der dieses Geld herschießen soll, empfängt die gewöhnliche Obligation des Engern Ausschusses nicht; ihm muß also eine Hypothek gegeben werden.

Diese Hypothek setzet ihn, durch eine Union, das Corps der Ritterschaft. Es verbindet sich jeder Eingefessener, mit 50 Rthlr. von der Hufe, vor die negotiirende $\frac{200}{m}$ Rthlr. einzustehn.

Zu

Zu dieser Verbindung gebrauchet es keiner so fortigen baaren Geld-Ausgabe, sondern was geschiehet, ist eine bloße Fidejussion, dadurch wir nur den Creditorem versichern, daß er nicht auf einen chimeriquen Fond leihet, sondern auf einen ächten sufficienten Fond.

Da wir biß dato die Wirthschaft welche der Engere Ausschuß über unsere Finanzen führet, zu rühmen haben, so ist wohl nicht zu vermuthen, daß er Personen aus dem negociirten Capital vorstrecken werde, die nicht Sicherheit geben, welche hinreichend ist, und Gelegenheit machen, daß einer, von der Summe worvor er sich in Bürgschaft eingelassen, etwas baar herausgeben müsse.

Gesezt aber nach 10 Jahren, als auf so lange ein auswärtig gesuchtes Capital von der Wichtigkeit pflaget stehen zu bleiben, hätte die gebrauchte Vorsicht, in der Anleihe einen Fehl geböhren, daß 40. bis $\frac{60}{m}$ Rthlr. unsicher wären angebracht worden, so verlöhre jeder auf die Hufe, nicht gar 8 Rthlr. und also der 10 Hufen hätte, 80 Rthlr.

Sollte uns das wohl gereuen, um jezt vor unsere schwache Mitbrüder zu einem gedeylichen Hülfsmittel zu gelangen, um die Beruhigung mit nach Hause zu nehmen, daß wir doch was Gutes vor ihnen angerichtet.

Um die Erwartung zu erfüllen, die wir unter einander von uns selbst haben, daß da es jezt auf die Erhaltung eines so ansehnlichen Theils des Corps ankommt, wir nicht die Hand am Pflug gelegt und wieder zurück sehen. Um denen Augen des Publici Satisfaction zu thun, die selbiges auf uns gerichtet, und um uns von einem noch grösseren Vorwurf der Unthätigkeit bey habenden Mitteln zu retten, als der war, daß wir ganz Creditloß seyen.

Wie würksam war nicht Wismar und Rostock, bey der Fatalite die Herzog Alberto Secundo 1388. zuftieß; wie rühmlich wird nicht noch in der Geschichte, der Mecklenburgischen Frauen gedacht, daß sie seiner siebenjährigen Gefangenschaft in Dännemark nicht etwa durch Cautions-Leistung, sondern so gar durch Weggabe ihrer Juwelen, ein Ende machte.

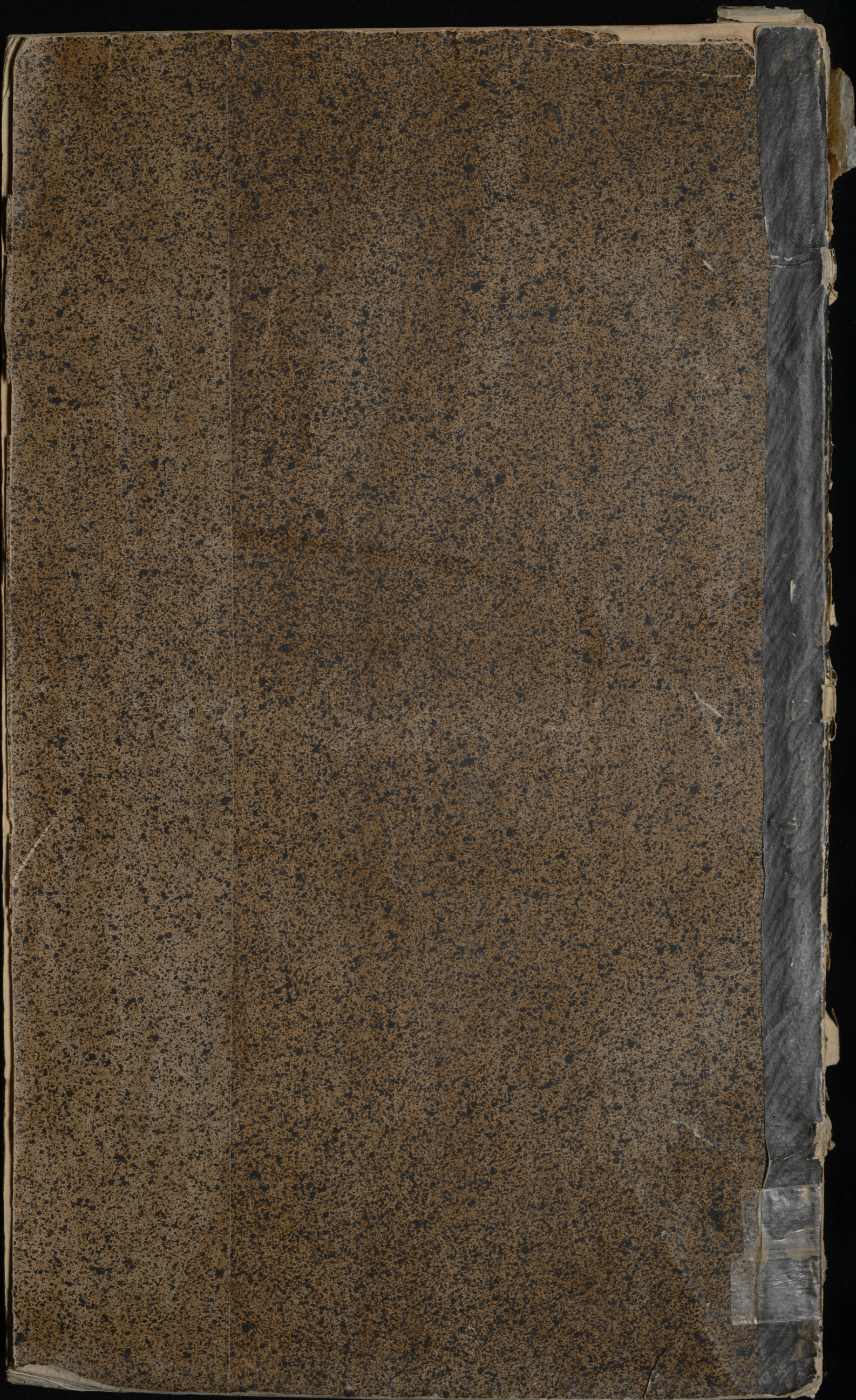
Anno 1572. affilirte das Land die Regenten mit $\frac{400}{m}$ fl. und erwarb sich dadurch die bekannten Reverfales.

Anno 1719. wurden die von ihren Güthern vertriebene Eingeseffene mit denen benöthigten Geldern zum Brod- und Saat-Korn subleviret.

Das gegenwärtige Project begehret weniger; es verlangt nur das der menschenfreundliche Trieb, seinen Nächsten zu helfen, so weit wirkthätig sich bezeige; daß einer dem andern sagt, ich repondire allenfalls mit 50 Rthlr. von der Hufe, damit Geld vor meinen nothleidenden Mitbruder, und wann auch mir der Gebrauch gefallen sollte, vor mich mit negociïret werde, daß man nicht nöthig habe, die Landschaft zu einer Concurrentz in dieser Angelegenheit aufzufordern.

Vielleicht liefert noch ein Freund ein Project, daß die Abbürdung dieser contrahirten Schuld von $\frac{200}{m}$ Rthlr. in wenigen Jahren, über 10 möglich darsteller.

Ich überlasse dem ansehnlichen Pleno, wie weit es diesem aus treuer Ergebenheit vor dasselbe, und aus wahren Antheil, an das Wohl meiner schwachen Mitbrüder, in der Kürze und Eile entworfenen Nachtrag, zu meinen vorigen Aeufferungen, einer näheren Prüfung zu übergeben belieben wolle.



Von diesem negociirten Capital wäre der E. A. schuldig demjenigen, der eines Vorlehns bedürfe, und durch ergangene Proclamata, oder sonst seine Sufficienz bekannt gemacht, was er verlangte, vorzuleihen, und da die auswärtige Negoce des E. A. nicht ohne Kosten gemacht werden kan, so wäre ich der Meinung, der Debitor müste bei einer jeden neuen Obligation 1 pro Cent vor die Kosten geben, sonst aber jährlich 5 von hundert entrichten.

Mitlerweile, daß dieses Geld in die Roullirung komt, würden auch die Gelder wieder loß kommen, die Ihro Durchl. der Herzog geborget, und wann man sich einig würde, dem E. A. aufzugeben, daß er von Trinitatis an im Lande keine Capitalia anders annähme, als wenn sie ihm zu 4 pro Cent geliehen würden, und von Anthoni kommenden Jahres auch auf denen schon angeliehenen einheimischen Capitalien nicht mehr, als 4 pro Cent bezahlte, so müste ich von meinen Mitbrüdern sehr nachtheilige Gedanken hegen, wann ich, daß sie um sich unter einander nicht zu helfen, unter fremden Nahmen dem E. A. ihre Gelder wieder hin geben würden, glau-

oder an dem Seegen der Vorsehung, von welchem wir doch schon ehehin abt, verzweifeln, wann nicht in wenig Jahren die nun bedrengte Ritter- schaft durch diese Anstalten, als durch ihren eignen Fleis und Arbeitsamkeit vor kommen, und Geld genug zu ihrer Versur haben sollte.

Negoce vor eine Cummune macht wohl im Anfang Kosten, allein selbiges niger kostbahr, als wann ich rechne, was ein jeder Particulier, auffer seinen Namen, auffer seiner demüthigen Stellung, für Kosten und Aufwand Particulier muß ja am Ende doch mit Anlagen eintreten, wenn es der Com- mit, von der er ein Mitglied ist. Diene ich dem Staat, muß er mir wieder das Totale bestehet aus vielen Einzelnen, sind die Einzelnen geholfen, so be- Totalen.

leicht macht man mir den Einwurf: Wo ist das Geld zu bekommen? Doch wohl nur der, der das Project nicht gerne siehet. Wir dürfen ohne Bedenken an, wo unser gnädigster Herr gewesen ist. Holland und auch die Schweiz, die Republiken stehen uns so gut, als Souverainen Reichen, und andern nicht so freien, und so bevorzugeten Ständen, als wir es sind, offen. Nichts ist seine Beschwerlichkeit habe, dagegen nicht Einwendungen zu machen sind. Ueberwindung von Hindernissen, desto grösser der Verdienst. Wann wir und brüderlich wollen, können wir viel ausrichten.

Ich habe vorhin erwehnet, daß ich mit dem Befehl, daß die Enthaltung des Ge- samters Silbers-Geschirrs bis auf 20 Jahr gebietet, und also dessen Veräuße- indirectum befolet, nicht einig gewesen sei, wie ich es niemahls bin; Allein es, durch eine freie Verbindung, die den Fiscalischen Wächter nicht kennet, ich genugsamer Prüfung die Beggabe vor der Hand nothwendig geachtet wird, weniges Silber (bis auf das, was anständiger weise nicht wohl entbehret